

[AccueilRevenir à l'accueilCollectionBoite_028 | Ultimes papiers.CollectionBoite_028-2-chem | Pile - Ensemble. 1° médecins ; 2° Antiques \(notes diverses sur la sexualité dans l'Antiquité\). Dite `pile I` \[annotation de D. Defert\]](#) [Item\[Epikur - Epilepsie - suite\]](#)

[Epikur - Epilepsie - suite]

Auteur : Foucault, Michel

Présentation de la fiche

Coteb028_f0160

SourceBoite_028-2-chem | Pile - Ensemble. 1° médecins ; 2° Antiques (notes diverses sur la sexualité dans l'Antiquité). Dite `pile I` [annotation de D. Defert]

LangueFrançais

TypeFicheLecture

RelationNumérisation d'un manuscrit original consultable à la BnF, département des Manuscrits, cote NAF 28730

Références éditoriales

Éditeuréquipe FFL (projet ANR *Fiches de lecture de Michel Foucault*) ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle).

Droits

- Image : Avec l'autorisation des ayants droit de Michel Foucault. Tous droits réservés pour la réutilisation des images.
- Notice : équipe FFL ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle). Licence Creative Commons Attribution - Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).

Notice créée par [équipe FFL](#) Notice créée le 22/03/2021 Dernière modification le 23/04/2021

göttlicher ist als andere Krankheiten. Denn sie ist wie andere erblich, hat im Organismus einen bestimmten Sitz, nämlich im Gehirn (6, 366, 5f L.), u. entsteht durch dessen Konsistenzänderung unter dem Einfluß von Kälte, Sonne u. Winden (6, 394, 8ff L.), indem eine vermehrte Ausscheidung von kaltem Phlegma die Gefäße verstopft u. den für die normalen Gehirnfunktionen notwendigen Pneumazutritt unterbindet. Nach Platon (Tim. 85 AB) entsteht eine Störung der Pneumazirkulation im Gehirn u. in deren Folge der epileptische Anfall, wenn sich weißes Phlegma mit schwarzer Galle vermischt. Eine ähnliche Rolle für die Entstehung des Anfalls teilt der Autor von *De vict. in ac. morb.* (2, 404ff L.) der schwarzen Galle zu, während in *De flat.* (6, 110ff L.; dazu vgl. O. Temkin: *BullHistMed* 1 [1933] 302ff) die Ansicht vertreten wird, daß eine zu große Menge Luft die normale Blutzirkulation in den Gefäßen stört u. so den epileptischen Anfall auslöst. Für Praxagoras u. Diokles (O. Temkin: *BullHistMed* 4 [1936] 139ff) ist es wieder das Phlegma, das durch seine übermäßige Ansammlung in der Aorta den Pneumakreislauf mit dem Gehirn unterbindet u. so zum Krampf führt. In der solidarpathologischen Auffassung von Asklepiades (um 100 vC.) u. Soran (2. Jh. nC.) werden die Meningen als Ursprungsherd der E. u. eine Kontusion als auslösende Ursache angesehen (Cael. Aur. 478 Dr.). Für Aretaios (1, 5 [3, 15ff Hude]) ist der Sitz der Krankheit der Kopf, der direkt von den peripheren Nerven aus oder auch vom Abdomen affiziert werden kann, wobei auch der Ansammlung von kaltem Phlegma eine gewisse Bedeutung zuzukommen scheint. Galen verlegt in das Gehirn den Sitz der Seele, als deren Funktionen er Empfindung u. willkürliche Bewegung erklärt. Hierzu bedient sich die Seele des psychischen Pneuma, das besonders den 3. u. 4. Ventrikel erfüllt (Galen. 8, 174ff K.). Wenn ein dicker Saft, Schleim oder Galle, den Zugang zu diesen Ventrikeln u. daher die freie Passage des psychischen Pneuma verstopft, dann tritt Empfindungslosigkeit u. Aufhebung der willkürlichen Motilität ein (Galen. 8, 177; 14, 739; 17 A, 333 K.). Die Nervenwurzeln selbst suchen das Hindernis zu beheben, indem sie den Körper in Konvulsionen versetzen (8, 173f; 16, 52 K.); so stellen diese letzteren für Galen den Beginn des Heilungsprozesses dar (Temkin 61).

d. Klinik. Daß dem epileptischen Anfall Zeichen vorhergehen, war bereits den Hippokratikern bekannt (*Corp. Hipp.* 5, 618, 4f L.); Soran bzw. Caelius Aurelianus (478f Dr.) nennen eine ganze Reihe von *signa epilepsiae futurae*: Kopfschwere, Schwindel, schlechtes Sehen u. Hören, Ohrensausen, subjektive Gesichtsempfindungen, steife Zunge, Gähnen, Nießen, Speichelfluß, Spannung der Präkordialgegend etc. Doch erst Aretaios (1, 5 [3, 1ff Hude]) unterscheidet Zeichen, die unmittelbar vor dem Anfall auftreten von solchen, welche eine Zeit vorher die Krankheit einleiten (Baumann, *Krankh.* 19). Galen differenziert die prämonitorischen Zeichen entsprechend dem angenommenen Ausgangspunkt der E. (Alexander v. Tralles I, 537 P.) u. führt mit Beziehung auf die Sensation, die von den Extremitäten aufwärts zum Kopf fortschreitend dem Patienten wie ein kalter Hauch (ὄλον αὔραν πρὸς ψυχράν: 8, 194 K.) fühlbar ist, das Wort *Aura* in die medizinische Terminologie ein. — Die Hauptzüge des epileptischen Anfalls (Bewußtlosigkeit, Erstickung, Krämpfe, Enuresis nocturna, Verdrehung der Augen, Zusammenbeißen der Zähne, Schaum vor dem Mund, unwillkürlicher Abgang von Stuhl) waren den Hippokratikern bekannt (*morb. sacr.* 7 [6, 372, 4ff L.]; *flat.* 14 [6, 110, 14ff L.]), auch die Schwierigkeiten, die epileptische Attacke von der hysterischen zu trennen (*mul.* 8, 32. 326, 14ff L.). Spätere Autoren beschreiben Symptome u. Verlauf des epileptischen Anfalls in allen Einzelheiten. So unterscheidet Aretaios (1, 5 [3, 18ff Hude]) drei Stadien: das erste ist gekennzeichnet durch den Verlust der Sensibilität, das Auftreten von tonisch-klonischen Krämpfen mit Erstickungserscheinungen u. Erektion des Genitale. Im zweiten Stadium verlieren die Kranken Harn, Stuhl, Samen, u. Schaum tritt vor den Mund. Im dritten, dem Endstadium, bleiben nach dem Erwachen verschiedene physische u. psychische Störungen: Schwäche, Blässe, Müdigkeit, Kopfschwere, Gähnen, träge Bewegungen. Ein spätantiker Autor, Theodorus Priscianus (um 400 nC.) ist es, der geradezu nach Art eines modernen Handbuches den Anfall schildert (147ff R.) u. Paulos v. Aigina (3, 13, 1 [CMG 9, 1, 153, 8f]) fügt diesen Beschreibungen auch noch den Schrei des Epileptikers beim Niederstürzen hinzu. — Prognostisch war bekannt, daß im allgemeinen die E. nicht lebensgefährlich war. Als Ausnahme

BRF
MSS

